

ACHIM REICHEL - KURZBIOGRAPHIE

28. Januar 1944

Achim Reichel wird als Sohn einer Seefahrerfamilie in Wentorf bei Hamburg geboren.

1950 – 1959

Besuch der Volksschule in Hamburg Sankt Pauli

1960 – 1962

Kellnerlehre im St. Pauli Landungsbrückenrestaurant, um auf Vaterns Spuren als Schiffsteward die Weltmeere zu bereisen.

1961

Erste Auftritte mit der Amateurband Rattles in Hamburg.

13. April 1962

Die Rattles gewinnen den ersten Bandwettbewerb im Hamburger „Star Club“ und bekommen als erste Deutsche Band ein Engagement in dem bis dahin nur internationalen Künstlern vorbehaltenen Club. Sie freunden sich mit den Beatles an, einer bis dato noch unbekanntem Band.

1963

Erste Tournee durch England und Schottland mit Little Richard, Everly Brothers, Bo Diddley und den Rolling Stones.

1964

Weitere England Gastspiele u. a. mit Joe Cocker, Eric Burdon und den Rolling Stones.

1966

Die Rattles spielen im Vorprogramm der einzigen Deutschlandtournee der Beatles. Parallel dazu startet der erste Deutsche Beat Film „Hurra, die Rattles kommen“. (AR: Eine richtige Gurke!).

1967

Einberufung zur Bundeswehr. Der Kasernenfriseur verkauft Achims gestutzte Mähne büschelweise über eine Kleinanzeige im „Musikexpress“.

1968

Reichel wird als Unteroffizier von der Bundeswehr entlassen und gründet eine neue Band mit Namen „Wonderland“. Mit von der Partie ist u. a. Les Humphries. Die Band hat mit ihrer ersten, von Achim Reichel komponierten und von James Last produzierten Single „Moscow“ einen Riesenhit. Es folgen Tourneen mit den „Bee Gees“, „Deep Purple“ und „Nice“. Die Band zerbricht 1970.

1969 – 1970

Achim Reichel wird zusammen mit Frank Dostal und Kuno Dreyse letzter Pächter des legendären Star Clubs. Sie marschieren mit Pauken und Trompeten in die Pleite.

1971 – 1975

In seiner Kraut-Rock-Phase entstehen sechs Alben mit psychedelischen Improvisationen

die weltweite Anerkennung finden. Der Englische Musiker und Produzent Brian Eno (Roxy Music, U 2) bekennt, dass das A.R. & Machines Album „Die grüne Reise“ Inspirationsquelle zu seinem Album „Another Green Land“ war. Was der Englische Musiker und Krautrock-Buchautor Julian Cope über A.R. & Machines schreibt ist [HIER](#) zu lesen.

1976 – 1977

Auf seinen Alben „Dat Shanty Alb'm“ und „Klabautermann“ überrascht AR mit Shantys und Seefahrermythen. „DER SPIEGEL“ schrieb „Diese verrockten Seemannslieder klingen so natürlich und unprätentiös, als hätten sie schon immer diesen Beatrhythmus gehabt.“.

1978

Das Album „Regenballade“ wird zu einem weiteren Meilenstein Reichels. Erstmals vertont er Balladenklassiker von u. a. Goethe, Fontane und Liliencron und bekommt dafür den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

1979

Erscheint das Album „Heiße Scheibe“ mit u. a. Villons „Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund“ und ersten eigenen Texten. AR wendet sich für sein nächstes Projekt zeitgenössischen Schriftstellern zu.

1989

Er geht abermals neue Wege und veröffentlicht das Album „Ungeschminkt“. Es ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit Dichtern wie Peter Paul Zahl, Jörg Fauser, Jürgen Theobaldy, Kiev Stingl, Richard L. Wagner etc.

1981

Die Zusammenarbeit mit dem gleichaltrigen Schriftsteller Jörg Fauser macht ihm am meisten Spaß. Hieraus entsteht „Blues in Blond“, das erste Album mit ausschließlich Fauser-Texten. Trotz der ungewöhnlichen Länge von 5:20 min wird die Singleauskopplung „Der Spieler“ ein kapitaler Hit, der kurioserweise sogar in der ZDF-Hitparade landet.

1983

„Nachtexpress“ ist das zweite Album mit Fauser-Texten. Es enthält u. a. den Singlehit „Boxer Kutte“ und den mit dem „Willy Dehmel Preis“ ausgezeichneten Song „Der Minister“.

1985

Mit seinem Partner Frank Dostal betreibt AR einen eigenen Musikverlag und ein Schallplattenlabel. Zu ihrem Stall gehören Gruppen wie „Ougenweide“, „Novalis“ und „King Ping Meh“ aber auch Solokünstler wie Piet Klocke und Kiev Stingl. AR gefällt sich nicht als Workaholic, er trennt sich von allem und will fortan nur noch als Künstler in eigener Sache tätig sein.

1986

Es erscheint „Eine Ewigkeit unterwegs“, das letzte Album der Trilogie mit Jörg Fauser Texten. Im Spätherbst des Jahres bereist AR mit seiner Band auf Einladung des Goethe Instituts für vier Wochen Südost-Asien als musikalischer Botschafter. Der Regisseur Diethard Küster verpflichtet AR als Schauspieler für den Kinofilm „Va Banque“. AR spielt neben Winfried Glatzeder einen Bankräuber und schreibt den von der amerikanischen Sängerin Joy Rider vorgetragene Titelsong „Point of no return“. In Nebenrollen erscheinen: Joschka Fischer (als Taxifahrer), Willy De Ville (als Billiardspieler), Kevin Coyne (als Gefängniswärter) und Rio Reiser (als Barpianist).

1987

Jörg Fauser verunglückt tödlich am 17.7., seinem 43 Geburtstag, auf der Autobahn bei München.

1988

Erscheint „Fledermaus“, das erste der komplett von Achim Reichel getexteten und komponierten Alben.

1989

Entsteht das Album „Was Echtes“ unter Live-Bedingungen auf einer drei Tage dauernden Party in seinem Haus im ländlichen Großensee. Mit dabei sind die Hits „Kreuzworträtsel“ und „Fliegende Pferde“.

1991

Mittlerweile auch als Texter anerkannt, präsentiert AR sein bislang erfolgreichstes Album „Melancholie und Sturmflut“ mit den Hits „Aloha Heya He“, „Kuddel Daddel Du“ und „Auf der Rolltreppe“. Das Album erreicht mit über 250.000 verkaufter Exemplare Goldstatus.

1993

Reichel zieht es zurück in die Stadt. Es erscheint das Album „Wahre Liebe“. Die meisten deutschen Rundfunkanstalten weigern sich seine Single „Amazonen“ zu spielen, weil sie die Vokabel „Männerarsch“ beinhaltet. Zur gleichen Zeit ist der Frank Zappa Song „Bobby Brown“, welcher SM-Praktiken zum Thema hat („Golden Shower“), ein Hit in deutschen Radios.

1994

Seinen 50jährigen Geburtstag feiert er mit Fans, Presse, Fernsehen und musikalischen Gästen in der Grossen Freiheit mit 2 ausverkauften Konzerten. Mit Ulrich Tukur und Joachim Witt singt er „Ein Freund, ein guter Freund“. Das dabei entstandene Live-Album heißt dann auch „Grosse Freiheit“.

1996

Es erscheint das verspielt lockere Album „Oh Ha“ mit dem Song „Exxon Valdez“, den AR anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Umweltorganisation „Green Peace“ schrieb.

1997

Eine erstes Resümee erscheint: „Herz ist Trumpf, das Beste von Achim Reichel“.

1998

Noch ein Resümee auf CD, diesmal ist es seine Kraut-Rock-Phase, in der er sich A.R. & Machines nannte. „Echos aus Zeiten der Grünen Reise“

1999

„entspann Dich“ heißt sein letztes Album im ausklingenden Jahrtausend.

2002

Es zieht AR zurück zu den alten Meistern. Fast 25 Jahre nach der überaus erfolgreichen „Regenballade“ erscheint mit „Wilder Wassermann Sagen und Mythen“ ein weiteres Album mit rockigen Vertonungen von Balladenklassikern wie Theodor Storm, Heinrich Heine, Eduard Mörike.

2003

Auf St. Pauli, direkt am Elbufer, steht die Fischauktionshalle. Hier feierte AR sein 40jähriges Bühnenjubiläum mit zwei Konzerten der Sonderklasse. Was keiner mehr für möglich hielt: AR begann das Konzert mit den Rattles in der Ur-Besetzung von 1963. 15mal hatte er mit ihnen in den Charts gestanden. Vier Stunden lang spielte sich AR durch ein Lebenswerk, das hierzulande einmalig ist. Mit von der Partie waren u. a. Klaus Lage, Jan Fedder, Inga Rumpf, Stoppok, Heinz Rudolf Kunze und ein 50-stimmiger Chor.

2004

Achim wird 60 – der erste deutsche Superstar, wie ihn die FAZ einst nannte. Zu diesem Anlass erscheint „100% Achim Reichel“, als Doppel-CD, als Doppel-DVD und als Liederbuch. Der Rockpalast sendet im WDR das gesamte Jubiläumskonzert aus der Fischauktionshalle, das NDR Fernsehen gratuliert mit einer Achim Reichel Rock Nacht. Selbst das Bayerische Fernsehen wollte dabei sein.

2005

AR ist ein Jahr lang fürs Fernsehen unterwegs. Es entstehen 52 Folgen mit Ausflugstipps für Norddeutschland. Zu sehen jeweils montags auf N3 in der Rubrik "Das! reist ". Parallel dazu übernimmt AR die ehrenamtliche Verpflichtung des "Bootschafters" bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen.

2006

Mit dem Album „VolXLieder“ gibt AR mit seinem großen Erfahrungsschatz, seiner musikalischen Bandbreite, auf unvergleichliche Art und Weise unseren traditionellen deutschen Volksliedern ein neues Gesicht. Das Publikum honoriert: – das Album hält sich acht Wochen in den Longplay Charts und wird mit Preisen und Auszeichnungen überhäuft, so z. B. mit dem Deutschen Weltmusikpreis „RUTH“, dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, die CD des Jahres beim Bayerischen Rundfunk, Platzierung in der Liederbestenliste, u. a.

2007

In Zusammenarbeit mit dem NDR produziert Achim die TV-Sendung „Jäger des verlorenen Liedes“, bei der es um die Suche nach verschollenem bzw. mündlich überliefertem Liedgut geht. Die Ausstrahlung im August 2007 bekam positive Resonanzen und stieß allseits auf große Begeisterung. Beginn der Arbeiten am neuen Album, das allerdings erst im Spätsommer 2008 erscheinen wird

2008

Parallel zur Frühjahrstournee werden „Dat Shanty Alb'm“, „Klabautermann“, „Regenballade“ und „Wilder Wassermann“ digital remastert, mit Bonusstücken versehen und mit überarbeiteten Booklets in der „Edition Achim Reichel“ auf dem TANGRAM-Label wiederveröffentlicht. Im April – ebenfalls rechtzeitig zum Tour-Start – kommt die Single „Kein schöner Land“ in den Handel. Die Single ist gleichzeitig ein Vorgeschmack auf das später im Jahr erscheinende neue Studio-Album. Die Tournee wird im September fortgesetzt.

2009

Zu seinem 65. Geburtstag (!) stellt Achim Reichel im Fernsehen die zu seinem Ehren anberaumte Geburtstags-Schaubude des NDR auf den Kopf ([Videos auf You-Tube](#)). Und weil er wahrlich viel erlebt hat, hat er sich für seine [Herbst-Tour 2009](#) etwas Besonderes ausgedacht. Frei nach dem Motto „SOLO mit EUCH - MEIN LEBEN, MEINE MUSIK“ wird er nicht nur eine persönliche Auswahl seiner Lieder zur Akustik-Gitarre singen, sondern

auch von den reichhaltigen Geschichten seiner beispiellosen Karriere erzählen. Außerdem wird rechtzeitig vor Tourneebeginn die vorläufig letzte Staffel seiner „re-masterten“ Katalog-CDs in der Sonderedition mit Bonus-Stücken und im Digipak im Handel erhältlich sein.

2010

Achim erweitert sein Betätigungsfeld: in Sven Taddickens Kinofilm „12 Meter ohne Kopf“ verblüfft er als Henker Rosenfeld und enthauptet Klaus Störtebeker. In dem 3D Animationsfilm „Sammys Abenteuer“ leiht er der Krake „Slim“ seine Stimme. Im NDR-Fernsehen erscheint er neben Gerhard Delling als Sportkommentator beim Jubiläumsspiel F.C.St.Pauli / Celtic Glasgow. Ab Oktober geht es in die zweite Runde seiner überaus erfolgreichen Storyteller-Tour „SOLO MIT EUCH“. Rechtzeitig zum Start wird die gleichnamige Live-DoCD und eine von dem renommierten Musikfilmer Rudi Dolezal produzierte DVD veröffentlicht.